

Infobrief 03

Liebe Leserinnen und Leser,

der Anmeldeschluss naht für den **Tag der Kirchenmusik am Samstag, 25. April 2026** im Rahmen der Heilig-Rock-Tage 2026. Gerne nutzte ich diesen Info-Brief, um darauf aufmerksam zu machen und lade noch einmal sehr herzlich dazu ein. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und wir freuen uns über viele Anmeldungen auch in letzter Sekunde. Bitte beachten Sie dazu die weiteren Anhänge in der Email.

Herzliche Grüße und in Vorfreude auf unser Treffen am 25. April,
Thomas Sorger
Referent für Kirchenmusik



Inhalte am Freitag, 30.01.2026

Bistumswallfahrt nach Lourdes 2026: Anmeldung ab jetzt möglich	1
„Meine Seele ist Stille“ - Musikalische Gestaltung der Abschlussandacht zum Tag des Ewigen Gebetes mit Sakramentalem Segen.....	2
Gedenkveranstaltungen zum 125. Todestag von Georg(es) Schmitt (1821-1900).....	2
Orgelkonzert Riegelsberg.....	3
Anne Frank ... und die Mädchen von Zimmer 28	4
Des Rätsels Lösung	5
Rätsel	6
Ihre Information im Infobrief	6
Folgen Sie uns	6

Bistumswallfahrt nach Lourdes 2026: Anmeldung ab jetzt möglich

Seit gestern sind sämtliche Fragen mit dem Reisebüro geklärt, sodass Flyer und die Anmeldebögen für die diesjährige Bistumswallfahrt nach Lourdes zu Verfügung stehen, siehe Link:

<https://www.bistum-trier.de/glaube-und-seelsorge/glaube/wallfahrten/index.html>

Die Reise wird von Herrn Weihbischof Brahm begleitet. Bei der Flugreise (für pflegebedürftige Pilger/-innen ohne eigene Begleitung geeignet!) handelt es sich um einen Charterflug. Uns ist bewusst, dass die zur Verfügung stehende Zeit sehr knapp bemessen ist und wir hoffen, die Mindestteilnehmerzahl bis zum 11. Februar 2026 zu erreichen. Sollte dies nicht gelingen, muss der Flug leider gestrichen werden. Zugleich gilt: Je höher die Zahl der Teilnehmenden ist, desto günstiger wird sich der endgültige Reisepreis gestalten.



„Meine Seele ist Stille“ - Musikalische Gestaltung der Abschlussandacht zum Tag des Ewigen Gebetes mit Sakramentalen Segen

VALLNDAR. Am Sonntag, 01. Februar 2026, um 18.00 Uhr lädt die Pfarrei Vallendar St. Maria Magdalena in die Pfarrkirche zur Abschlussandacht anlässlich des Tages des Ewigen Gebetes ein, die unter dem Leitwort „Neu staunen lernen“ steht. Die Feier wird musikalisch vom Kirchenchor Cäcilia 1668 Vallendar unter der Leitung von Johann Schmelzer gestaltet. Die ausgewählten Gesänge eröffnen einen meditativen Raum der Stille, der Anbetung und des inneren Hörens und greifen damit das geistliche Anliegen des Ewigen Gebetes auf.

So erklingt das Chorwerk „Meine Seele ist Stille“ nach Psalm 62,2 von Johann Heinrich Lützel (1823–1899). Der Komponist gehört der kirchenmusikalischen Romantik des 19. Jahrhunderts an. Seine Werke zeichnen sich durch eine klare Textbezogenheit, schlichte Melodik und eine ruhige, ausdrucksvolle Harmonik aus. In dieser Vertonung wird das Vertrauen des Psalmbeters und die innere Sammlung eindrucksvoll musikalisch erfahrbar. Vor dem Sakramentalen Segens steht das „Tantum ergo“ von Ottmar Leimgruber (*1948), der für seine praxisnahe Kirchenmusik bekannt ist, die traditionelle liturgische Formen mit einer behutsam modernen Tonsprache verbindet. Seine Kompositionen sind gut singbar, klar strukturiert und schaffen eine würdige musikalische Atmosphäre für die eucharistische Anbetung. Ebenso erklingt der Taizé-Gesang „Oculi nostri“ von Jacques Berthier (1923–1994). Als langjähriger Komponist der Communauté de Taizé prägte Berthier einen weltweit verbreiteten Meditationsstil. Den Abschluss der Andacht bildet Johann Schmelzers Orgeldarbietung des „Te Deum“ op. 59/12 von Max Reger: Ausgehend von der gregorianischen Intonation entfaltet sich das Werk in mehreren Episoden und mündet schließlich in ein machtvolles Organo pleno. Die musikalische Gestaltung der Andacht lädt dazu ein, innezuhalten, neu zu staunen und die Gegenwart Gottes in Stille und Klang zu erfahren. Alle Gläubigen sind herzlich zur Mitfeier eingeladen.

Gedenkveranstaltungen zum 125. Todestag von Georg(es) Schmitt (1821-1900)

Die letzten Wochen des vergangenen Jahres standen in Trier-St. Martin ganz im Zeichen des Gedenkens an Georg(es) Schmitt, dem Komponisten des Moselliedes. Georg Schmitt, 1821 in Trier-Zurlauben geboren, mit 14 Jahren Domorganist zu Trier, wanderte 1842 nach Paris aus. Dort war er u.a. lange Jahre Organist an St. Sulpice, der damals größten Orgel in Paris. Er komponierte Sakral-Musik, Orgelwerke, Klavierwerke, Klavierlieder, Operetten, Oratorien u. v. a. mehr. Auch war er fast zwei Jahre in New Orleans und anderen Orten in den USA.

Dort wurden in der letzten Zeit von Jan Jansen, einem gebürtigen Ehranger, und seinen amerikanischen Freunden verschiedene Klavierwerke Schmitts wiederentdeckt. Manches könnte noch folgen. Am 2. November 2025 nun wurde die Reihe eröffnet mit einem Liederabend im Kurfürstlichen Palais in Trier. Unter anderem 12 Lieder aus der Feder G. Schmitts dokumentierten die Vielseitigkeit des Komponisten. Die Ausführenden waren Antje Bitterlich (Sopran) und Jochen Schaaf (Klavier). Am 6. und 7. Dezember 2025 fanden dann in der St. Martins-Kirche in Trier als Höhepunkt zwei weitere Veranstaltungen statt. Im Konzert am 6. Dezember kamen die „Messe a-moll op. 9“ für 2 Solistinnen, Frauenchor und Orgel sowie das Solo-Lied „Consécration à Marie“ von Schmitt zur Aufführung. Das „Magnificat solennel D-Dur“ und zwei Transkriptionen von „Pastorale“ von Schmitt, von denen eine in den USA aufgefunden wurde, ergänzten das Konzertprogramm. Im von Pfr. Franz-Peter Rech

zelebrierten Gottesdienst am 7. Dezember (dem eigentlichen Todestag) kamen die „Messe Es-Dur op. 130“, „O salutaris hostia“ und „Ave Maria“ von Schmitt zur Aufführung, ebenfalls ergänzt mit Orgelwerken Schmitts. Die Ausführenden bei beiden Veranstaltungen: Vanessa-Lopez-Gallegos (USA), Sopran; Noriko Kaneko (Japan), Alt; Ryosuke Sato (USA), Tenor; Moritz Kugler (Deutschland), Bassbariton; der Georg-Schmitt-Projektchor (eigens für diese Veranstaltungen gegründet) und David Keller, Orgel. Die Leitung hatte Achim Müller. Die Reihe wurde abgeschlossen mit einem Konzert mit Klaus Peter Bungert am vergangenen Sonntag im Albertus-Magnus-Saal des Brüderkrankenhauses in Trier. Bungert spielte Klavierwerke von G. Schmitt und seinen Zeitgenossen.

Orgelkonzert Riegelsberg



Anne Frank ... und die Mädchen von Zimmer 28 | Theresienstadt

**Eine musikalische Lesung aus den Tagebüchern von Helga Pollak und Anne Frank
von Katrin Saegner**

Freitag, 27. März 2026, 17:00 Uhr, Kirche der Jugend eli.ja (Hellwigstraße 5 | 66121 Saarbrücken) Dargeboten und gestaltet wird die Lesung mit Musik von Jugendlichen aus dem Chor „JungeStimmnen“ unter Leitung von Katrin Saegner (Piano) in Begleitung von Raphael Luig an der Bratsche.

Thema und Intention der Lesung

Was verbindet Anne Frank und die Mädchen von Zimmer 28 in Theresienstadt ... außer, dass sie etwa gleichen Alters, weiblichen Geschlechts, jüdischen Glaubens ... nicht arischer Herkunft waren? Außer dem gemeinsamen Schicksal, verfolgt, ausgegrenzt, verfrachtet ... am Ende getötet zu werden? Gemeinsam waren ihnen auch ihre Fragen nach dem Leben, nach dem Sinn, nach der Hoffnung ... auch nach den ganz alltäglichen Dingen des Zusammenlebens ... festgehalten in Tagebüchern, Briefen, Gedichten ... Im Zimmer 28 des Gebäudes L410 lebten zwischen 1942 und 1944 etwa fünfzig Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren auf engstem Raum zusammen. L410 – Längsstraße 4 Nr.10 – war die Bezeichnung für das Mädchenheim am Hauptplatz des Ghettos Theresienstadt. Immer wieder mussten Mädchen aus ihren Reihen zum gefürchteten Transport nach Osten in die Vernichtungslager antreten. Den Platz der deportierten Mädchen nahmen neue ein, bis auch sie dasselbe Schicksal traf. Die Deportationen nach Auschwitz und in andere Vernichtungslager zerrissen immer wieder aufs Neue die Gemeinschaft ... die entstandenen Freundschaften. Dem Schicksal dieser Mädchen ist die Berliner Autorin Hannelore Brenner nachgegangen; entstanden ist das Buch „Die Mädchen von Zimmer 28. Freundschaft, Hoffnung und Überleben in Theresienstadt (Edition Room 28 [ISBN 978-3-9819140-5-4])“: ... eine Sammlung von Erinnerungen, Briefen, Tagebucheinträgen ..., die in einzigartiger Weise „Authentizität und Objektivität atmet“. „Die Mädchen von Zimmer 28“, das im vergangenen Jahr in einer Neufassung erschien, ist nicht nur ein Buch, sondern auch das Grundelement des jüdisch-deutschen Room 28 Erinnerungs- und Bildungsprojekts, mitgetragen vom Verein Room 28 e.V. Helga Kinsky, geb. Pollak ist eines der Mädchen von Zimmer 28. Sie überlebte das Ghetto Theresienstadt. Ihr Tagebuch aus den Jahren 1943 bis 1944 wurde 2014 unter dem Titel „Mein Theresienstädter Tagebauch 1943 – 1944 (Edition Romm 28 [ISBN 978-3-00-043804-2])“ veröffentlicht. Für Hannelore Brenner spielten diese Aufzeichnungen bereits in ihrem Buch „Die Mädchen von Zimmer 28“ aus dem Jahr 2004 eine wichtige Rolle. Katrin Saegner zitiert in ihrer musikalischen Lesung Passagen aus dem Tagebuch von Helga Pollak und stellt ihnen Auszüge aus dem Tagebuch der Anne Frank gegenüber. „Anne Frank ... und die Mädchen von Zimmer 28 | Theresienstadt“ lässt so den Eindruck einer Verwandtschaft zweier Menschen entstehen, die sich nie begegnet sind, sich nie kennengelernt haben – und sich doch so ähnlich sind: in der Ernsthaftigkeit sich selbst und anderen gegenüber, im Tiefgang ihrer Gedanken ... und in ihrer Sehnsucht nach dem Leben ... nach dem Leben in Freiheit.

Veranstalter ist die Fachstelle Jugend in Kooperation mit Katrin Saegner (leitende Kantorin im PastR Saarbrücken) und der Kirche der Jugend eli.ja.

Anne Frank ... und die Mädchen von Zimmer 28 | Theresienstadt

EINE MUSIKALISCHE LESUNG

AUS DEN TAGEBÜCHERN VON HELGA POLLAK UND ANNE FRANK
VON KATRIN SAEGNER

27. März 2026

Beginn: 17 Uhr

Kirche der Jugend eli.ja

Hellwigstraße 15 | 66121 Saarbrücken

Der Eintritt ist frei



Farbpalette, gemalt von Judith Schwarzbart (1930 - 2019) in Theresienstadt im Unterricht von Friedl Dicker-Brandeis (1898 - 1944).

Foto: © Judith Rosenzweig, geb. Schwarzbart, Jüdisches Museum Prag



Kirche der Jugend
Saarbrücken



Des Rätsels Lösung

Louis-Nicolas Clérambault war die gesuchte Person, er wäre in diesem Jahr 350 Jahre alt geworden. Richtig geraten haben: Christian von Blohn, Heike Scholz, Claudia Schäfer, Marcel Berens, Manfred Kochems, Bernhard Schneider, Ulrich Nilles, Wolfgang Merkes, Hans-Wolfgang Theobald, Matthias Peter, Hermann-Josef Koster, Gereon Krahforst, Werner Grothusmann und Wolfgang Trottmann. Im letzten Infobrief hat auch noch richtig geraten: Bernhard Kochhan. Herzlichen Glückwunsch!

Rätsel

Gesucht wird der Titel einer Kantate. Der Schöpfer dieses Werkes kann als einer der größten Kantatenmeister seiner Zeit gelten. Der Text ist dem Rätselredakteur leider entfallen. Es war so etwas wie: *Mir reicht's! Ich bin erfüllt! Mir genügt es! Ich bin zufrieden! Ich habe, was ich brauche! Nichts fehlt mir!* Der passendste Aufführungstermin wäre der kommende Montag. Senden Sie Ihre Lösungsvorschläge an news.kirchenmusik@bvg-trier.de



Ihre Information im Infobrief

Senden Sie uns Ihre Information oder Ankündigung bitte als unformatierten Fließtext. PDF-Dateien können leider nicht verarbeitet werden. Bilder, Fotos sowie Plakate bitte stets im jpg-Format. Plakate können darüber hinaus auf unserem INSTAGRAM Kanal gepostet werden, hierzu einfach das Plakat in genau der Woche, in der es gepostet werden soll, an Lukas Stollhof (0176 2345 7024) per INSTAGRAM, WhatsApp oder Signal. senden. Redaktionsschluss ist jeweils donnerstags um 12.00 Uhr.

Folgen Sie uns



<https://www.instagram.com/kirchenmusikbistumtrier/>



<https://www.facebook.com/KirchenmusikimBistumTrier>